



Seelsorge to go

„...der Weg entsteht im Gehen...“ zusammen mit dem BeRu (BERatungsRucksack) unterwegs – ein Outdoor-Angebot für die Schulgemeinschaft

ZIELGRUPPE: alle am Schulleben beteiligten Personen

Veranstalter: Schulseelsorgerin

KURZBESCHREIBUNG: Ein Seelsorge-Spaziergang als flexibles und ortsunabhängiges Beratungsangebot für Kinder, Kollegium und Eltern während des Schultages; zentraler Ausrüstungsgegenstand ist dabei der BeRu: ein Beratungsrucksack zum Mitnehmen, gefüllt mit hilfreichem Material und praktischem Inventar.

IDEE/ANLASS/ZIEL: Wie kann ohne verfügbaren Raum ein verlässlicher Rahmen für schulseelsorgliche Gespräche und

Beratung angeboten und ein anregender Ort dafür aufgesucht werden? Die Antwort dieses Projekts lautet: mobile Seelsorge, also eine „Seelsorge to go“ – ohne räumliche Bindung, die ganz einfach aus allen guten Faktoren des schulischen Arbeitsumfeldes resultiert. Denn der Ort, der mit Kindern, Jugendlichen, Kollegen und Eltern ungeachtet von baulichen Mängeln oder der engen Raumbelegungspläne immer aufsuchen kann, wenn diese ein Gespräch brauchen, liegt vor der Schultür, nämlich draußen. Nach dem Coaching-Prinzip „Walk & Talk“ wird den ratsuchenden Menschen in vertraulicher Atmosphäre begegnet und die Umgebung als Raum methodisch genutzt. Das kann für spontane Gespräche und für den akuten Bedarfsfall in individuellen Krisensituationen sinnvoll sein. Ebenso bieten sich Möglichkeiten für verabredete Gespräche und Zeit für wertschätzende und ressourcenstärkende Übungen. Das macht Schulseelsorge freier und flexibler und erlaubt es, sich einen Wohlfühlort auszusuchen: Ist es der kleine Trampelpfad, die Bank im Grünen oder die Schaukel auf dem Spielplatz?

Um bei einer „Seelsorge to go“, die Sorge für das Wohlergehen, das Gespräch und den Output zu tragen, ist entsprechendes Rüstzeug wichtig. Die Ausrüstung findet am besten Platz in einem Beratungs-Rucksack, der geschwind geschultert ist und Bewegung mitmacht. So sind die Hände und der Blick frei. Der Rucksack ist mit effektivem, durchdachtem Inventar gefüllt, damit ein spontaner Einsatz immer möglich ist. Außerdem hat dieser in der Schule einen festen Verwahrungsort, an dem er gut sichtbar, dennoch verwahrt und schnell zugänglich ist. Und zu guter Letzt bekommt der Rucksack sowohl durch eine passende Design- und Farbauswahl als auch durch das Namenskürzel BeRu ein eingängiges Label, was die namentliche Nennung und Wiedererkennung generell für alle vereinfachen soll.

MATERIAL/VORBEREITUNG:

„Ich packe meinen Rucksack“ (Angebot planen)

- Bedarfsanalyse an der Schule, Materialrecherche, Budget ermitteln
 - Inventarliste zusammenstellen, Gespräch mit der Schulleitung, Finanzierung klären
 - Rucksack und Material erwerben bzw. herstellen, Rechnungen einreichen
 - BeRu packen und Aufbewahrungsort Schule festlegen
 - Inventarliste final anlegen, laminieren und dem Rucksack beilegen, Kopie Inventarliste ins Sekretariat
 - Flyer mit Kontaktdaten erstellen, Flyer drucken
 - Postbox für Terminvereinbarungen beschriften und aufhängen

„Komm, wir gehen mal raus!“ (Angebot bewerben)



- BeRu präsentieren und das Angebot „Seelsorge to go“ vorstellen auf Schuljahresplanung/Dienstbesprechung zum Schuljahresstart
 - Flyer an die KollegInnen verteilen
 - Vorstellung auf der Kinderkonferenz oder im Schüler*innenrat
 - Klassenbesuche im Laufe des Schuljahres, Flyer verteilen



Was ist drin im *BeRu*?

Die Ausstattung des Beratungs-Rucksacks sollte sicherlich an den individuellen Stil der/des Seelsorgenden angepasst sein. Die folgende Packliste eignet sich als Grundlage und sollte im Rucksack selbst verstaut sein.

Draußen sein: 2 Sitzkissen, Taschentücher, 2 Regenschirme, kl. Wasserflasche 0,3, Mini-Schokolade (sep. verpackt), ggf. Thermoskanne, Teebeutel und Becher, Handy für Navigation, Instax-Kamera , Mini-1.Hilfe-Set

Methodik/Beratung: System. Fragekärtchen, Beutel
Mikrotiere, Material Timeline 1&2, Impulskarten, Stifte,
Moderationskarten A6, rote Wolle/Schnur, farbiges Tuch
(50x50cm), Einladungskarten „*Komm, wir gehen mal raus*“
Selbsthilfe-Kit (Reminder)*: Psalmkarten, Affirmationskarten,
Federn, Denkzettel/Postits, Instax-Foto (Filme erhältlich im
10erPack)



DURCHFÜHRUNG:

Die verteilten Einladungen/Flyer helfen dabei, die ersten Verabredungen zeitlich gut koordinieren zu können. Die Flyer werden von der Person mit Namen und ggf. Klasse ausgefüllt und anschließend in eine kleine Postbox (Versandbox A5) gesteckt, die für alle gut zugänglich vor dem Verwaltungstrakt der Schule angebracht ist. So wird ein Termin unkompliziert verabredet, der für die Kinder bestenfalls in einer Schulstunde liegt. Wichtig ist diesbezüglich auch unterrichtende Kolleg*innen über die Verabredung zu informieren. Außerdem wird daran erinnert, an feste Schuhe, wetterentsprechende Kleidung und Sonnen- bzw. Regenschutz zu denken. Ein paar blanko Einladungen werden mit einem Stift zusätzlich auch direkt neben der Postbox bereitgestellt.

Wichtig ist, rechtzeitig am verabredeten Treffpunkt zu erscheinen und vorher wirklich alle organisatorischen Vorbereitungen und Handgriffe erledigt zu haben. Kinder schätzen es erfahrungsgemäß sehr, wenn sie direkt an ihrer Klassentür abgeholt werden. Der Weg sollte sich „von allein laufen“, eine gute Ortskenntnis ermöglicht einen uneingeschränkten Fokus auf das Gegenüber und das Gespräch. Während des Spaziergangs ist es wichtig, achtsam für den Moment bleiben, die Natur mit einbeziehen oder den Menschen mithilfe von Achtsamkeits-Übungen dazu zu ermutigen. Es ist auch möglich, dass dadurch erst ein Gespräch beginnt.

Die zeitliche Vorgabe von 45 Minuten ist empfehlenswert, da die Spaziergänge während des Schulvormittages stattfinden und die Kinder durch Rücksprache mit der unterrichtenden Lehrkraft vom Unterricht für diese Zeit befreit sind. Der seelsorgerische Spaziergang wird mit dem Aushändigen einer neuen Einladungskarte beendet, die wieder wie ein Gutschein bei Bedarf eingelöst werden kann. Da der Rucksack nicht jedes Mal vor einem Gespräch neu gepackt werden soll, ist es wichtig, ihn gleich im Anschluss an einen Spaziergang wieder herzurichten und startklar zu machen. Außerdem sollte Zeit zur kurzen schriftlichen Reflexion eingeplant werden, z.B. für Notizen zum Spaziergang, dem Gesprächsergebnis (Was hat gut funktioniert? Welche Methoden waren gut oder auch nicht so gut? Wo kann ich nächstes Mal langsamer, verstärkender, geduldiger, zurückhaltender, bedachter, souveräner, spontaner ... (etc.) sein und WIE kann ich es erreichen?).

AUSBLICK:

Entweder kann der akute Raummangel an Schulen als Hindernis für die Umsetzung von Beratungsangeboten verstanden werden oder aber als Herausforderung und Chance, neue Erlebnis- und Erfahrungsräume zu finden. Das Format „Seelsorge to go“ war so smart, dass die Schulgemeinschaft der GS Mellendorf positiv auf die Präsentation und die Pilotphase reagierte. So konnte ein Angebot geschaffen werden, was die Menschen an der Schule nicht bedrängt, sondern welches sie als Einladung zum Rausgehen annehmen. Der BeRu macht neugierig auf ein Gesprächsangebot und signalisiert: Für ein Gespräch ist immer Zeit und vor allem gibt es dafür immer einen guten Ort. Für die Etablierung von seelsorgerischen Gesprächen kann das Angebot selbst wie ein Türöffner wirken. Die Bekanntmachung der „Seelsorge to go“ in den Klassen braucht Zeit, könnte optimalerweise an Projekttage gekoppelt werden, um die Klassen zeitgleich erreichen zu können.

Die „Seelsorge to go“ ist eine wunderbare Quelle für ein seelsorgerisches Gespräch, weil die unmittelbare Umgebung so viele Sinneseindrücke ermöglicht. In allen Gesprächen kann darauf unmittelbar zurückgegriffen werden. Wie und in welcher Form ist schwer planbar und macht deswegen das Wertvolle und Besondere bei diesem seelsorgerischen Angebot aus. Es geht darum, die aktuelle Umgebung und Witterung zuzulassen und miteinzubeziehen.

“In every walk with nature, one receives far more than he seeks.”

(John Muir)



Die Autorin:

Katharina Böer

Grundschullehrerin, Schulseelsorgerin und Förderschullehrkraft i.V.

GS Mellendorf

Am Roye-Platz 3

30900 Wedemark



Wichtig auf dem Weg:
Innere Haltung/in meiner
Rolle sein
bedürfnisorientiert bleiben
bzw. auf den/die
MandantIn achten!

Der Weg sollte sich von
alleine laufen (eine gute
Ortskenntnis ermöglicht
mir den
uneingeschränkten Fokus
auf den/die MandantIn)

Achtsam für den Moment
bleiben, Natur/Umwelt mit
einbeziehen oder in den
Übungen dazu ermutigen

